



ArcelorMittal

# STAHL BREMEN aktuell

Für Mitarbeiter und Geschäftsfreunde der ArcelorMittal Bremen GmbH • [www.arcelormittal.com/bremen](http://www.arcelormittal.com/bremen) Februar 2009

## Wir haben den TPM-Award!

---

### Aktuelle Situation

Seite 2

---

### BREGAL

Seite 3

---

### Journey To Zero

Seite 4-5

---



Nach drei Jahren intensiver TPM-Arbeit steht es jetzt fest: Wir haben den TPM-Award! Das bestätigte im Januar das JIPM (Japan Institute of Plant Maintenance). Somit haben unsere Finishing-Bereiche Kaltwalzwerk, BREGAL und Bregal 2 die offizielle Zusage über die Auszeichnung erhalten. Ab jetzt dürfen sie sich mit jeweils einer TPM-Tafel schmücken.

„Der TPM-Award beweist die Stärke unseres Standortes. Diesen Erfolg haben wir vor allem der aktiven Beteiligung unserer Mitarbeiter zu verdanken“, betonte Vorstandsvorsitzender Antoine Van Schooten.

Dafür vielen Dank an alle, die mit ihrem Engagement und Kreativität zu diesem Erfolg beigetragen haben!



# Inhalt

- 1 Wir haben den TPM-Award!
- 2 Aktuelle Situation
- 3 Zusammenlegung TG und TB
- 4 Journey To Zero
- 6 Progress Academy (V02)
- 7 Schulung: Group Engineers
- 8 Forschung
- 9 IMS-Audit bestanden
- 10 Azubis/Besuch
- 11 BEM: Krankenbetreuung
- 12 Porträt: Pierre Jacobs
- 13 BKK firmus/Degussa Bank
- 14 Jubilare/Verstorbenen
- 15 Rentnerclub
- 16 Restcent: Kochen für Obdachlose

## Impressum

Herausgeber  
ArcelorMittal Bremen GmbH  
P01 - Unternehmenskommunikation  
Dirk Helm

Verantwortliche Redakteurin  
(V.i.S.d.P.)  
Katharina Jungmann  
Tel.: (0421) 6 48-30 01  
Fax: (0421) 6 48-20 54  
katharina.jungmann@arcelormittal.com

Anschrift  
Herausgeber und  
verantwortliche Redakteurin:  
ArcelorMittal Bremen GmbH  
Carl-Benz-Straße 30, 28237 Bremen

Druck  
Druckerei Stahmann, 28816 Stuhr

Layout  
PID1

Nächste Ausgabe: April 2009  
Redaktionsschluss: 20.03.09



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

aufgrund der aktuellen Lage interessiert es Sie sicherlich, ob sich unsere Situation in den letzten Monaten bereits verbessert hat.

Die Nachfrage nach unserem Stahl bleibt leider weiterhin gering. Unser wichtigster Kunde - die Automobilindustrie - braucht zurzeit noch weniger Stahl als im 4. Quartal 2008. Denn viele Automobilwerke stehen aktuell still und wollen auch noch die kommenden Osterferien verlängern. Unsere Nicht-Automobilkunden haben nach wie vor hohe Stahlbestände und somit keinen neuen Bedarf. Derzeit bleibt nur die Nachfrage nach Röhrenstahl (für Bremen ein strategisch wichtiges Marktsegment) auf einem relativ stabilen Niveau.

Insgesamt hatten wir im Dezember 2008 nur 86.000 t und im Januar 2009 100.000 t Stahl produziert. Im Februar und auch im kommenden März werden wir jeweils ca. 160.000 t Stahl produzieren. Diese leichte Erhöhung hat allerdings nichts mit einer erhöhten Nachfrage sondern mit konzerninternen Auftragsverschiebungen zu tun.

Die Krise, die uns so stark betroffen hat, ist also noch nicht überwunden. Möglicherweise wird das neue Konjunkturpaket II der Regierung die Lage im zweiten Halbjahr verbessern. Wir müssen aber weiterhin strikt und rigoros unsere im November eingeleiteten Maßnahmen fortsetzen. Dazu gehört im 1. Quartal 2009 auch der gleiche Umfang an Kurzarbeit. Selbstverständlich führen wir unsere Qualifizierungsmaßnahmen aber weiter konsequent durch.

Ich bin mir sicher, dass unser Unternehmen diese schwierigen Zeiten meistern kann. Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam daran arbeiten!

Dr. Antoine Van Schooten

Vorstandsvorsitzender  
ArcelorMittal Bremen



An der Sicherheitskleidung erkennt man es noch: Hier arbeiten Kollegen aus BREGAL und Bregal 2 zusammen. Von links: Konstantin Kraatz (B2) und Saban Uzunsakul (B1).

## Zusammengelegt: BREGAL und Bregal 2

*Jahrelang gehörten zwei Verzinkungslinien zu unserem Standort. BREGAL (TB) wurde im Jahre 1993 in Kooperation mit ausländischen Partnern erbaut. Sieben Jahre später baute unser Unternehmen seine eigene Verzinkungslinie – Bregal 2 (TG). Beide Betriebe arbeiteten 2000 - 2008 parallel, bis letztes Jahr beschlossen wurde, sie zu einer Organisationseinheit zusammenzuführen. Seit Oktober ist dieser Prozess voll im Gange. „STAHL Bremen aktuell“ sprach mit Ralph Plättner, Leiter des Galvanisierungsbetriebes, und Andre Pawlik, Leiter der Unterstützung, über die Einzelheiten der Zusammenführung.*

### Herr Plättner, was ist das Ziel der Zusammenlegung von BREGAL und Bregal2?

Ralph Plättner: „Acht Jahre lang liefen die Werke parallel, was organisatorisch aufwändiger ist als einen Betrieb zu verwalten. Die Zusammenlegung ermöglicht eine effizientere Disposition, denn die beiden Anlagen bedienten unterschiedliche Marktsegmente.“

### Wie kann man sich diesen Prozess vorstellen?

Andre Pawlik: „Im Grunde werden einige Abteilungen zusammengelegt. Momentan analysieren die Bereiche ihre Aufgaben, damit man ähnliche Aufgabengebiete organisatorisch bündeln kann.“

### Welche Herausforderungen bringt die Zusammenlegung mit sich?

Ralph Plättner: „Erstens die personellen: Jeder Betrieb hat seine eigene Führungskultur, eigene Weiterbildungsstrukturen. Zweitens steht man auch technisch gesehen vor Herausforderungen. Früher gab es mit Ausnahme von TPM-Projekten nur wenig Austausch zwischen den beiden Linien. Technische Probleme wurden unabhängig

voneinander gelöst. Das wird durch die Zusammenlegung optimiert. Im Bereich der Produktion ist die Fusion am schwierigsten. Ein neuer Schichtplan, die wichtigste Voraussetzung, musste erst vereinheitlicht werden. Danach kam ein neues Raumkonzept hinzu. Das machte eine Umzugsplanung notwendig.“

Andre Pawlik: „Dazu kommt noch die Qualifizierung unserer Mitarbeiter. In den Verwaltungsbereichen ähneln sich die Aufgaben. Sehr unterschiedlich sehen sie aber an den Anlagen aus. Das macht unsere Aufgabe nicht leicht. Die Qualifizierung ist entscheidend für den Integrationsgrad und die Geschwindigkeit der Fusion. Die Integration wird aber auch ihre Grenzen haben – das zeigen ähnliche Beispiele aus dem Konzern. Wir werden aber das Beste draus machen.“

### Danke für das Gespräch.

Das aktuelle BREGAL-Organigramm ist im InfoSys unter *Unternehmenskommunikation/ArcelorMittal Bremen* einsehbar.



## „Journey To Zero“ in Bremen gestartet

*„Journey To Zero“ – ein konzernweites Gesundheits- und Sicherheitsprogramm zur Beseitigung von tödlichen Unfällen und schweren Verletzungen – ist in Bremen gestartet. Diese Initiative bindet Mitarbeiter auf allen Ebenen in die Entwicklung von Strategien ein, die zur Arbeitssicherheit und Gesundheit aller Mitarbeiter beitragen sollen. „Journey To Zero“ steht allgemein für das Streben nach Null-Unfällen.*

Nach dem Start der Initiative Ende 2008 hatte der Zentrale Ausschuss für Sicherheit und Gesundheit (ZAG) eine entsprechende Projektstruktur beschlossen (siehe Seite 5). Diese Projektstruktur ist Bestandteil des Aktionsplanes 2009 für Gesundheit und Sicherheit und beinhaltet eine Übersicht aller Projektvorhaben. Sie finden den Aktionsplan im InfoSys auf dem Portal „Sicherheit und Gesundheit“.

Ein neues Logo für die Initiative gibt es auch schon. Eine Mitarbeiterin von ArcelorMittal Gent gewann mit ihrem Logo-Entwurf die konzernweite Preisausschreibung. Das Logo wird die Initiative langfristig begleiten.

Die Philosophie von „Journey To Zero“ basiert auf 6 Prinzipien, die in der letzten Ausgabe von „STAHL BREMEN aktuell“ vorgestellt wurden. In Bremen wurden zu jedem dieser Prinzipien Projekte ins Leben gerufen.

Zum Beispiel:

Prinzip „Alle Verletzungen und arbeitsbedingten Erkrankungen können und müssen vermieden werden“.

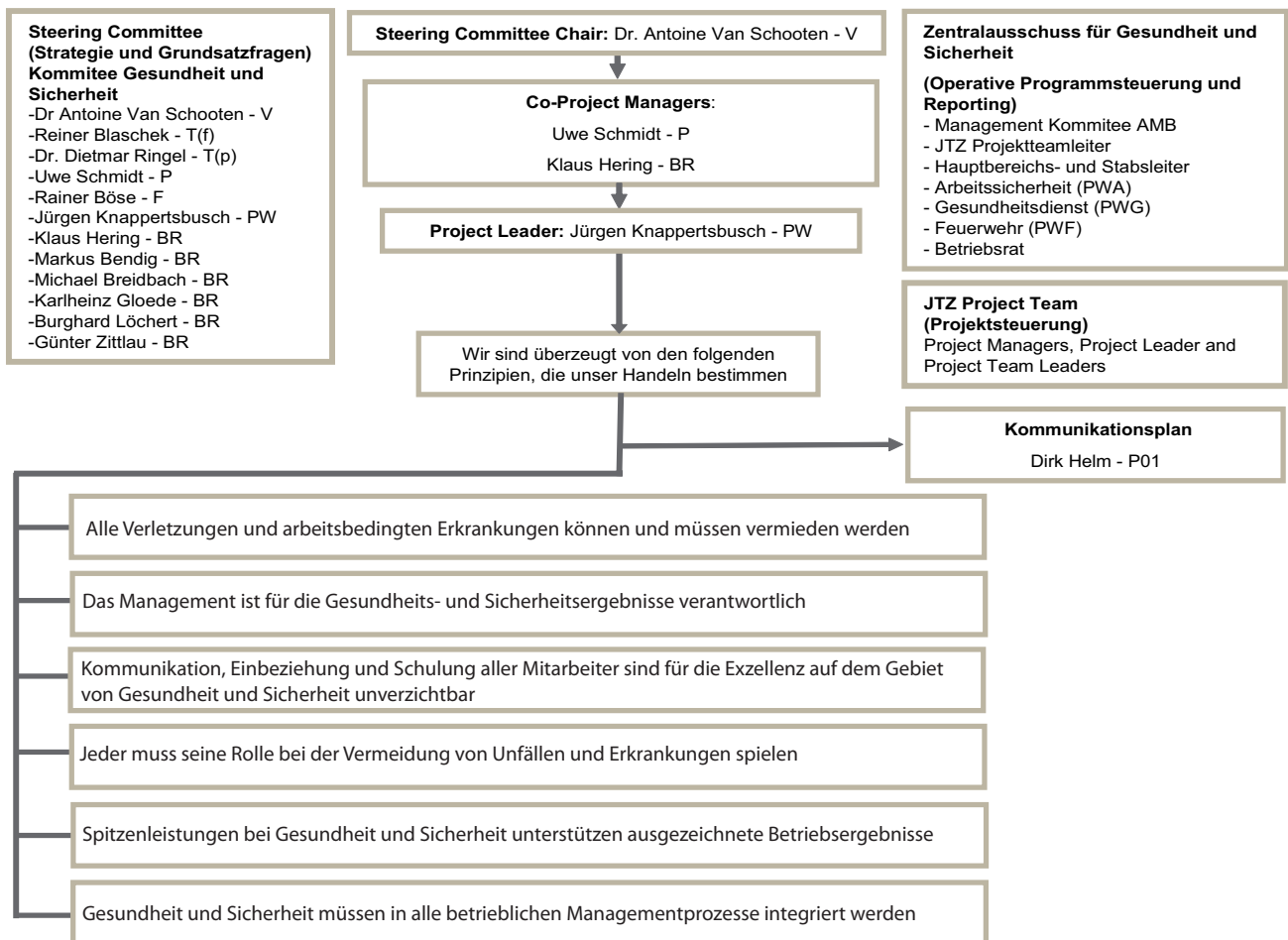
Dazu gehören drei lokale Projekte:

- „Sicherheitsaudits und Begehungsteam – Erweitertes System inkl. Schulungen“
- „Sicherheitsbewusstsein und –verhalten. Prof. Musahl-Projekt zur Risikoerkennung“
- Durchführung der Gefährdungsbeurteilung für Tätigkeiten nach der TPM 10-Schritte-Methodik

Auf Ebene unserer Business Unit FCE existieren 4 Arbeitsgruppen, die unter anderem für folgende Ziele arbeiten:

- „Journey To Zero“ mit den Richtlinien für Arbeitssicherheit und Gesundheit von Flachstahlsektor Europa in Einklang zu bringen
- den Austausch zwischen den einzelnen Werken zu intensivieren
- Beschreibung aller Aktivitäten, Methoden und Ergebnisse, die in Projekten einzelner Werke verwendet werden können

Bei „Journey To Zero“ handelt es sich um eine langfristige Initiative, deswegen wird „STAHL BREMEN aktuell“ Sie regelmäßig über die wichtigsten Entwicklungen informieren.



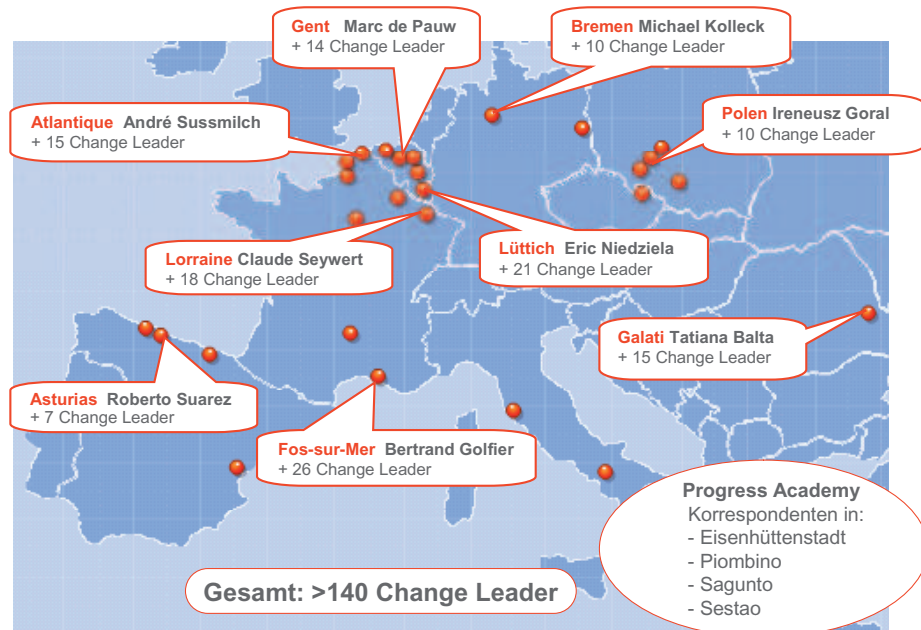
Ein Teil des „Journey To Zero“-Programms ist der jährliche Tag der Sicherheit und Gesundheit, der am 28. April 2009 stattfinden wird.

## „Progress Academy“ am Start in Bremen

Am 1. Februar 2009 wurde auch an unserem Standort eine „Progress Academy“ als Stabsabteilung V02 gegründet. Die Bezeichnung „Progress Academy“ wirft die Frage nach den Zielen und Aufgaben dieser neuen Organisationseinheit auf. „STAHL Bremen aktuell“ fragte Dr. Michael Kolleck, den Leiter von V02, was darunter zu verstehen ist.

„STAHL Bremen aktuell“: „Herr Dr. Kolleck, was verbirgt sich hinter der Bezeichnung „Progress Academy“?“

**Michael Kolleck:** „Die „Progress Academy“ ist ein Netzwerk, das bereits seit Ende 2007 im gesamten Bereich von „Flat Carbon Europe“ systematisch auf- und ausgebaut wird. Kernaufgabe ist es, mit Hilfe von Erfahrungsaustausch und Methodenschulung die systematischen Verbesserungsprozesse in allen Werken und in den zentralen Funktionsbereichen (z. B. im Vertrieb) zu beschleunigen und zu stärken. Dazu gehören in unserem Unternehmen TPM und das bereits vor einigen Monaten angekündigte SPRINT-Projekt (Startschuss: April 2009). Kernpunkt ist die nachhaltige Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Maßstab“.



„STAHL Bremen aktuell“: „Bisher war aber die Abteilung Management Systeme für TPM zuständig...“

**Michael Kolleck:** „Die Abteilung Management Systeme V08 (TPM und Integriertes Management System) wird organisatorisch und räumlich in V02 integriert. Unser erfolgreiches TPM wird natürlich weitergeführt und fortentwickelt. Das bedeutet konkret für 2009 die Verleihung des TPM-Awards im Bereich „Primary“, das Sichern von erreichten Ergebnissen im Bereich „Finishing“ sowie der Start von TPM in weiteren Zentralbereichen. Als Reaktion auf die aktuelle Unternehmenssituation wird die „Progress Academy“ neben der Durchführung von Verbesserungsprojekten ArcelorMittal Bremen dabei unterstützen, die aktuelle Finanzkrise zu bewältigen. Dazu zählen der Alpha-Plan und die Reduzierung der Instandhaltungs- und Reparaturkosten.“

„STAHL Bremen aktuell“: „Wie viele Mitarbeiter gehören zu Ihrem Team?“

**Michael Kolleck:** „Wir werden insgesamt bis zu 20 Mitarbeiter haben. Als Erstes ist vom 9. - 20. März ein internes Schulungsprogramm für unsere Mitarbeiter geplant. Angeleitet von Kollegen der zentralen „Progress Academy“ wird sich unser Team gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus andern Werken mit der Zielsetzung und dem neuesten Stand der Methodik vertraut machen. Sie alle sind künftige „Change Leader“. Darunter verstehen wir interne Berater oder auch „Navigatoren“, die qualifiziert sind, gemeinsam mit unseren Betrieben und Fachabteilungen unseren gesamten Standort nach vorne zu bringen und damit zu sichern. Unser vollständiges Team werden wir in der nächsten Ausgabe unserer Werkszeitung vorstellen. Dann werden wir auch ausführlicher über die Zielsetzung und die Planung des SPRINT-Projektes berichten.“

„STAHL Bremen aktuell“: „Besten Dank und viel Erfolg beim Start!“



## Schulung: Group Engineers Programm

Im letzten Jahr berichtete „STAHL BREMEN aktuell“ über das Programm „Group Engineers“ von Flachstahlsektor Europa. Im Rahmen dieses Programms bildet ArcelorMittal junge Ingenieure aus der ganzen Welt aus. Das Programm erstreckt sich bis auf 10 Jahre. Junge Absolventen von international anerkannten Universitäten mit den Ausbildungsrichtungen Metallurgie, Maschinen- und Elektroingenieurwesen, Automatisierung und Verfahrenstechnik werden ein Jahr lang ausgebildet (Trainingsphase), bevor sie ihr erworbenes Wissen in der Phase des 1. Praxiseinsatzes unter Beweis stellen können.

Eine solche Ausbildung werden dieses Jahr 9 junge Fachleute aus China, Rumänien, Indien, der Ukraine und der Türkei anfangen. Vom 2. bis 3. Februar absolvierten sie einen Teil ihrer Ausbildung in Bremen und lernten in einer Schulung unseren Konzern ArcelorMittal kennen sowie eine Zusammenfassung der unterschiedlichsten Technologien der Herstellung unserer Produkte.

Um die Schulungskosten zu reduzieren, wurde an unserem Standort eine Videokonferenz auch unter Teilnahme der Group Ingenieure aus Hamburg organisiert. Zugeschaltet waren die Group Ingenieure aus Ostrava und Luxemburg. „Die Teilnehmer haben ein hervorragendes Schulungsmaterial von der ArcelorMittal University zusammengestellt und vermittelt bekommen“, so Lutz Krüger, Koordinator des Programms.

„Diese „Understanding Steel“ Schulung ist besonders geeignet für den Einstieg. Das Schulungsmaterial ist sorgfältig vorbereitet und die Kommunikation zwischen uns und Kolleginnen und Kollegen von anderen Standorten ist reibungslos und fruchtbar gelaufen“, so Shunhua Yang, junger Ingenieur aus China, nach der Schulung.

Im Anschluss konnten die Teilnehmer ihr erworbenes Wissen in einem Seminar zeigen. Demnächst werden sich die jungen Ingenieure mit ihren Betrieben vertraut machen und kleinere Projekte bearbeiten.

# Forschung: Neues Verzinkungsverfahren für Schutzplanken

Nach langer Forschung steht es fest: Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) hat im Oktober 2008 den Einsatz von Stahlschutzplankenholmen aus bandverzinktem Stahl zugelassen. Der bandverzinkte Stahl ermöglicht eine umweltfreundlichere und wirtschaftlichere Herstellung von Schutzplanken.

Die Zulassung basiert auf erfolgreichen Labor- und Feldversuchen, die von der FOSTA (Forschungsvereinigung Stahlanwendung e. V.) und der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) an Stahlschutzplanken mit unterschiedlichen Korrosionsschutzsystemen durchgeführt wurden. An diesem Gemeinschaftsprojekt beteiligten sich die Stahlunternehmen ArcelorMittal Bremen GmbH, Salzgitter AG und ThyssenKruppSteel AG.

Ein Freibewitterungsversuch wurde 2002 - 2007 in Bergisch Gladbach durchgeführt. Insbesondere die ungeschützten Schnittkanten der Schutzplanken standen dabei im Mittelpunkt der Beobachtung. Zusätzlich zu dem Versuch in Bergisch Gladbach

fand zwischen 2003 - 2008 ein Feldversuch auf der Autobahn A 27 bei Bremen statt. Einmal im Jahr überprüfte die Bundesanstalt für Straßenwesen dort die Schutzplanken. Sowohl in Bergisch Gladbach als auch in Bremen wurden Schutzplankenholme aus bandverzinktem Material eingesetzt.

Die ausgezeichneten Ergebnisse der beiden Feldversuche haben gezeigt, dass bandverzinkter Stahl mindestens einen gleichwertigen Korrosionsschutz bietet wie die üblicherweise eingesetzte Stückverzinkung. Für bandverzinktes Material muss dabei nur die Hälfte an Zink im Vergleich zu einer Stückverzinkung verwendet werden. Sogar die ungeschützten Schnittkanten sind mit bandverzinktem Stahl langfristig vor Korrosion geschützt.

Die Versuche wurden in Bremen von Mitarbeitern der Konzernforschung von ArcelorMittal begleitet. Weitere Informationen erhalten Sie von Volker Braun, ArcelorMittal Research Industry, Tel. 3260.



Mitarbeiter der Bundesanstalt für Straßenwesen bei einer nachträglichen Messung mit Schablone

## Integriertes Management System: Rezertifizierung erfolgreich bestanden

In der Zeit vom 19. – 23. Januar 2009 fand das erste Rezertifizierungsaudit für unser Integriertes Management System (IMS) statt. Fünf Auditoren der DQS (Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen) prüften, ob unser IMS die Anforderungen der Managementnormen für Arbeitsschutz (OHSAS 18001), Umwelt (ISO 14001) und Qualität (ISO/TS 16949) erfüllt.

Erstmals wurde das IMS im Januar 2006 zertifiziert. Die Zertifikate verlieren nach drei Jahren automatisch ihre Gültigkeit und eine Rezertifizierung wird notwendig. Die Erneuerung der Zertifikate ist eine Voraussetzung, um weiterhin Kundenaufträge zu erhalten und Konzernvorgaben zu erfüllen.

Fast alle Bereiche (über 40 Betriebe/Abteilungen) waren vom Zertifizierungsaudit betroffen. Die Auditoren stellten keine Haupt- und Nebenabweichungen fest und somit erhält ArcelorMittal Bremen im ersten Anlauf die Erneuerung der Zertifikate. Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön für diesen herausragenden Erfolg.

Bei der Abschlusspräsentation wurden mit den Hauptbereichsleitern, Fachabteilungen und Managementsystemkoordinatoren die Stärken und Schwächen des IMS besprochen.

Die Auditoren lobten insbesondere:

- Hervorragende Annahme, Umsetzung und System-/Prozessverbesserungen durch vielfältige TPM-Aktivitäten und -Projekte



IMS-Audit im chemischen Hauptlabor (von links): Hauke Kreuzfeldt, Ralf Stalzer, Herbert Swolana. Der Leiter des chemischen Hauptlabors Herbert Swolana erläuterte den Auditoren Hauke Kreuzfeldt und Ralf Stalzer die Funktionalitäten der Prüfmaschinen zur chemischen Analyse von Materialien.

- Das Prinzip der Unfall-Landkarte zur Visualisierung von Betriebsunfällen in den Produktionsbereichen
- Einbindung der Kontraktoren in die Sicherheitsarbeit inkl. Sicherheitstest
- Weitere Optimierung des Umweltindikators
- Ausnahmslos alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren sich ihren jeweiligen Verantwortungen bewusst, sehr gut vorbereitet und sehr kompetent

Ganz ohne Feststellungen ging es jedoch nicht: Insgesamt vergaben die Auditoren über 50 Verbesserungspotentiale, die nunmehr geprüft und umgesetzt werden. Das nächste Überwachungsaudit findet vom 01. – 03. September 2009 statt.



Unsere jungen Fachkräfte. Fünf Azubis wurden für ihre 100-prozentige Anwesenheitsquote ausgezeichnet: Martin Deltbarn, Dany Gerke, Jonas Hirsch, Christian Skerra, Mario Wessel.

## Freigesprochen!

Sämtliche Praxisprojekte sind abgeschlossen, alle Prüfungen bestanden: Am 5. Februar erhielten 52 Auszubildende, die nun qualifizierte Fachleute sind, ihre Abschlusszeugnisse. Bei der Freisprechungsfeier gab es viel Lob und Glückwünsche von Theo Nijhuis, Leiter der Personaldienste, Wolfgang Kästingschäfer, Leiter der Ausbildungswerkstatt, und vom Betriebsratsvorsitzenden Klaus Hering.

Auch Ausbilder Johann Haake, Uwe Timmermann, Ralf Siemens und Detlef Kohring gratulierten jedem persönlich. Johann Haake gestand in

der großen Runde: „Die Auszubildenden sind mir im Laufe der Jahre ans Herz gewachsen. Ab jetzt werden sie ihre eigenen Wege gehen und Verantwortung übernehmen“.

Fünf ehemalige Azubis wurden besonders gelobt und mit Geschenken ausgezeichnet – in dreieinhalb Jahren ihrer Ausbildung hatten sie keinen Fehltag!

Aufgrund der aktuellen Lage erhielten unsere jungen Fachkräfte vorerst auf ein Jahr befristete Arbeitsverträge.

Herzliche Glückwünsche!



## Europäisches Health & Safety Steering Committee zu Besuch

Vom 10. - 11. Februar besuchte der Lenkungsausschuss für Sicherheit und Gesundheit des Europäischen Betriebsrates unser Werk. Die Mitglieder des Komitees reisten aus verschiedenen europäischen Ländern an, um an einem Fachseminar mit dem Schwerpunkt *Sicherheitsbegehungen im Betrieb (Shop Floor Audits)* teilzunehmen.

Der Vorstandsvorsitzende von ArcelorMittal Bremen, Antoine Van Schooten, und der Euro-Betriebsrat, Michael Breidbach, begrüßten die Gäste. Antoine Van Schooten stellte den aktuellen Stand der Sicherheit und Gesundheit an unserem Standort dar. Zum umfangreichen Programm gehörte eine Werksbesichtigung und ein Sicherheitsrundgang.

## In Krankheit nicht allein gelassen

*Nach einer langen Krankheit bringt der Berufseinstieg oft Unsicherheiten mit sich: Wie finde ich wieder Anschluss an mein berufliches Umfeld? Wie bekomme ich meine eventuell chronische Erkrankung und die Arbeit unter einen Hut? Insbesondere im Laufe einer Krankheit brauchen viele seelischen Beistand und Unterstützung im Alltag.*

ArcelorMittal Bremen hatte bereits 2002, zwei Jahre vor der gesetzlichen Einführung des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM), das der möglichst schnellen und reibungslosen Reintegration erkrankter Mitarbeiter dienen soll, eine Stelle mit den Aufgaben des Krankenbetreuers besetzt. „Wir haben diese Funktion damals bewusst geschaffen, um eine optimale Betreuung der erkrankten Kollegen zu gewährleisten“, so Personaldirektor Uwe Schmidt.

Seit Januar 2009 nimmt das betriebliche Eingliederungsmanagement bei uns neue Form an. Die Initiative betrifft nicht nur Schwerbehinderte, sondern alle Beschäftigten im Unternehmen. Das neue Konzept sieht vor allem die Einführung des Casemanagements vor. Der Krankenbetreuer arbeitet in diesem Fall nicht allein, sondern mit weiteren Kollegen zusammen. Gemeinsam bilden sie um den erkrankten Mitarbeiter ein Integrationsteam, das aus einer Vertreterin des Personalbereiches, der Sozialberatung und dem Krankenbetreuer besteht.

In unserem Unternehmen sind das Manuela Bleyer (Case Managerin), Dirk Schröder (Sozialberater) und Martin Kirschlager (Krankenbetreuer). „STAHL BREMEN aktuell“ hat mit Martin Kirschlager über seine Aufgaben als Krankenbetreuer gesprochen.



Martin Kirschlager - Krankenbetreuer im Rahmen des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM)

**„STAHL BREMEN aktuell“: „Herr Kirschlager, wie sieht Ihr Berufsalltag als Krankenbetreuer aus?“**

**Martin Kirschlager:** „Ich besuche die erkrankten Kollegen zu Hause, im Krankenhaus oder am Arbeitsplatz und versuche gemeinsam mit ihnen, optimale Gestaltungsmöglichkeiten rund um das Thema Gesundheit zu finden. Das geht z. B. vom Ausfüllen von Formularen bis hin zur Einleitung von Veränderungen am Arbeitsplatz oder Umschulungen. Ich sehe mich als Bindeglied zwischen den Institutionen, die aktuell mit dem betroffenen Mitarbeiter befasst sind und vermittele bei Bedarf zwischen Medizinern, Versicherungsträgern und Diensten, damit der Mitarbeiter möglichst optimal betreut wird. Durch Krankheitsleid kapseln sich die Mitarbeiter oft von ihrem vertrauten Umfeld ab, sie verlieren den Kontakt zu Kollegen und Freunden. Ich ermutige sie, in Kontakt zu bleiben und den Mut nicht zu verlieren: Krankheit ist keine Strafe und sie kann jeden von uns treffen.“

**„Wer hat Anspruch auf so eine umfassende Betreuung und wie lange begleiten Sie die Betroffenen?“**

„Ich betreue vorwiegend Mitarbeiter, die längere Zeit (über sechs Wochen) erkrankt sind. Vorbeugend aber auch alle anderen Mitarbeiter, die meine Unterstützung oder meinen Rat benötigen. Der Kontakt sollte daher sehr früh hergestellt werden. Die Betreuungsdauer ist bedarfsorientiert und kann sehr unterschiedlich ausfallen. Aber: Je früher der Mitarbeiter seine Situation entschieden und selbstbewusst in die Hand nehmen kann, umso besser.“

**„Wie sieht es bei der Krankenbetreuung mit Datenschutz aus?“**

„Das BEM beruht auf Freiwilligkeit und ist strengsten datenschutzrechtlichen Vorgaben unterworfen.“

**„Was sind die Vorteile des neuen Systems gegenüber der klassischen Krankenbetreuung?“**

„Durch die Arbeit im Integrationsteam entstehen Synergieeffekte. Durch die Nutzung dieser Synergien verspreche ich mir effektivere Prozesse und kompetentere Reaktionen auf die Anforderungen der betroffenen Mitarbeiter.“



## Pierre Jacobs - In Bremen angekommen

Seit November 2008 hat die Abteilung Customer Service/Logistik (TC) einen neuen Leiter - Pierre Jacobs. Unser neue Kollege ist aus Luxemburg nach Bremen gekommen. „STAHL BREMEN aktuell“ wollte wissen, ob er sich am neuen Arbeitsplatz schon eingelebt hat.

„STAHL BREMEN aktuell“: „Herr Jacobs, wie geht es Ihnen bei uns?“

Pierre Jacobs: „Ich habe hier mittlerweile sehr viele Leute kennen gelernt, die ihren Job mit Herz und Leidenschaft machen. Ich hatte in Luxemburg, Frankreich und Belgien gearbeitet und kann wirklich gut vergleichen. Beruflich hatte ich bis jetzt nur mit deutschen Lieferanten zu tun. Über meine jetzige Erfahrung, in einem deutschen Unternehmen zu arbeiten, kann ich heute eine positive Bilanz ziehen: Man ist diszipliniert und positiv eingestellt gegenüber Problemen und unvorhergesehenen Situationen. Das gefällt mir sehr.“

„Und in welchem Bereich waren Sie früher tätig?“  
„Ich arbeitete früher bei ArcelorMittal in Luxem-

burg im Bereich Integrated Supply Chain. Da war ich Leiter vom CLS-Bereich (Client, Logistics und Services).“



Pierre Jacobs, Leiter der Abteilung Customer Service/Logistik

„Was gefällt Ihnen an Ihrer neuen Arbeit in Bremen?“

„Die Arbeit unserer Abteilung umfasst vier Bereiche: Kundendienst, Planung/Disposition, Versand und technische Bestellbearbeitung. Das Spannendste ist, dass wir hier den Gesamtüberblick über alle logistischen Prozesse haben. Die gesamte Produktionsplanung wird bei uns gemacht.“

„Herr Jacobs, haben Sie auch ein Hobby als Ausgleich zum intensiven Berufsleben?“

„Ich bin leidenschaftlicher Pilot in meiner Freizeit. Vorausgesetzt, das Wetter spielt gut mit. Dann fliege ich gern auch mit meinen Kindern zusammen. Ich bin seit 14 Jahren als ausgebildeter Pilot Mitglied in einem Club in Frankreich. Als Kind träumte ich davon, als Berufspilot in der Armee zu dienen, bin dann aber Ingenieur geworden.“

Vielen Dank für das Gespräch.





## Neue Leistungen der BKK firmus

Angesichts des durch den Gesetzgeber festgelegten Beitragssatzes bietet die Betriebskrankenkasse firmus ihren Kunden exklusive Zusatzleistungen ohne Mehrkosten.

### Bonusprogramm

Das bereits vorhandene und von zahlreichen Kunden angefragte Bonusprogramm wurde um weitere Inhalte ergänzt. Allein damit können Kunden zukünftig bis zu 360 Euro in drei Jahren sparen und die darüber erhaltende Prämie z. B. für eine Mitgliedschaft im Sportverein oder Fitnessstudio nutzen.

### Gesundheitskurse

Darüber hinaus erweitert die BKK firmus ihr Angebot zur individuellen Gesundheitsförderung auf 16 Kurse pro Jahr aus. Bei einer Erstattung von bis zu 103,00 Euro je Kurs können Kunden so viele weitere hundert Euro zurück bekommen.



### Private, weltweite und kostenlose Krankenversicherung inklusive

Außerdem hat die BKK firmus für alle Kunden eine private Auslandskrankenversicherung abgeschlossen, die ab 2009 automatisch in den Beiträgen zur BKK firmus enthalten ist. Bisher war es so, dass gesetzlich Versicherte bei Auslandsaufenthalten eine private Zusatzversicherung abschließen mussten, da zum Beispiel aufwändige ärztliche Behandlungen, Krankenhausaufenthalte oder Rettungsflüge und Rücktransporte nach Deutschland nicht übernommen werden konnten. Alle BKK firmus-Kunden haben ab sofort automatisch durch ihre Mitgliedschaft eine Auslandskrankenversicherung. Dies gilt auch für Familienversicherte.

Weitere Informationen erhalten Sie unter der Servicenummer 01802 237157, [www.bkk-firmus.de](http://www.bkk-firmus.de) oder in Ihrer Servicestelle vor Ort.

## Umweltprämie – jetzt EUR 2.500.- sichern

Verschrotten Sie Ihr Altfahrzeug - die Degussa Bank finanziert Ihnen den Rest. Der Degussa Bank Aktionskredit unterstützt Sie bei der Realisierung Ihres Neuwagenkaufs. Treten Sie bei Ihrem Autohändler als Barzahler auf und profitieren Sie von Sonderkonditionen:

- 6,99 % p. a. effektiver Jahreszins (inkl. 2 % Bearbeitungsentgelt)
- 12, 24, 36 oder 47 Monate Laufzeit
- Kreditbeträge von 2.500,- bis 35.000,- EUR
- Festzinsgarantie über die gesamte Laufzeit
- Der Kfz-Brief bleibt in Ihren Händen

Wie erhalten Sie die EUR 2.500.- Umweltprämie?

- Ihr Altwagen muss mindestens 9 Jahre alt sein (Stichtag der Erstzulassung vor dem 14.01.2000)
- mindestens ein Jahr Zulassung auf den jetzigen Eigentümer
- Nachweis über Verschrottung
- Kauf eines Neu- oder Jahreswagens (Abgasnorm Euro 4 oder höher)

Sie bevorzugen eine längere Kreditlaufzeit? Auch hier hilft die Degussa Bank mit einer individuellen Kalkulation weiter.

Finanzierungsvergleich von Händlerangebot und Aktionskredit in wenigen Minuten vor Ort. Reden wir darüber – Ihre kollegiale Bank. Kontakt: Peter Addicks, Tel. (0421) 648-4400, E-Mail: [peter.addicks@degussa-bank.de](mailto:peter.addicks@degussa-bank.de)



**Verschrotten Sie Ihren „Alten“  
Wir finanzieren den Rest**

## Die Jubilare im Januar - März 2009



25

Christian Enßle	TKK	01.01.2009
Herbert Nitsch	TKM1	01.01.2009
Jens Lange	TLS3	08.01.2009
Volker Merrath	TBE	01.02.2009

35

Alfred Buchwald	PPV1	02.01.2009	Udo Pleuß	VDD1	05.02.2009
Martin Knapinski	T02	02.01.2009	Joachim Wendler	TLW1	05.02.2009
Ulrich-Lutz Meyer	VDD7	02.01.2009	Wolfgang Hollmann	TWB	12.02.2009
Eberhard Nieclaus	TH01	02.01.2009	Fred Leim	TLB1	12.02.2009
Hans-Heiner Rieckhoff	TKM4	08.01.2009	Heinz Optatzy	TLW1	12.02.2009
Hinrich Heitkämper	VDD7	14.01.2009	Helmut Hoffmann	FML22	19.02.2009
Meinert Ahrens	TSE3	15.01.2009	Karl-Heinz Rehs	VDD6	19.02.2009
Peter Berling	TKM4	15.01.2009	Raimund Schmidt	PIW1	26.02.2009
Helmut Hünken	TLM1	15.01.2009	Horst Spiske	TSR	26.02.2009
Wolfgang Rieser	TK02	22.01.2009	Volker Preuß	TKC3	05.03.2009
Hans-Joachim Beil	VDD1	29.01.2009	Heinz-Reinhard Viercke	TL02	05.03.2009
Bahri Simsek	VDD5	30.01.2009	Jürgen Schütte	FML22	19.03.2009
Ralf Albrecht	TLT2	05.02.2009			

Herzliche Glückwünsche und vielen Dank für Ihre langjährige Treue!

## Im stillen Gedenken an unsere verstorbenen Mitarbeiter

Zekeriya Afal (69)	KW 92	10.10.2008	Paul Gasse (90)	Mb 1	11.12.2008
Karl-Heinz Lehmann (80)	KW	27.10.2008	Helmut Hinderks (77)	TB-A	13.12.2008
Helmut Diener (91)	A 52	01.11.2008	Rolf Vahlsing (69)	K-AT 1	19.12.2008
Michael Loos (34)	FDD1	03.11.2008	Walter Trübner (72)	VBT	20.12.2008
Reimund Müller (70)	F 53	04.11.2008	Ekrem Karakaya (74)	A 53	20.12.2008
Heinz Pfenning (86)	TB-A	05.11.2008	Joachim Müller (59)	TSA 11	24.12.2008
Hermann Grotelüschen (74)	MA-Mb	06.11.2008	Bernd Oltmanns (63)	TSF	27.12.2008
Günter Zedlitz (79)	WW	06.11.2008	Peter Seurig (70)	R 95	28.12.2008
Uwe Ramm (65)	TDT1	11.11.2008	Arnold Heitmüller (82)	WW	31.12.2008
Lothar Seifert (58)	TSE2	15.11.2008	Wilhelm Vogt (89)	A 53	01.01.2009
Harry Wozniak (78)	A 22	19.11.2008	Peter Gabbert (58)	TLW 1	11.01.2009
Werner Koziol (69)	W-KR	24.11.2008	Helmut Lehnsi (78)	WW	11.01.2009
Wilhelm Syring (74)	MA-Mb	26.11.2008	Hans Hitschfeld (87)	MA-Mb	11.01.2009
Helmut Meyer (80)	VBF	29.11.2008	Bernhard Schumacher (83)	MA-Eb	17.01.2009
Kurt Schlaak (77)	QZ	02.12.2008	Hari Jäger (70)	WW	18.01.2009
Nuri Ajdar (67)	TWL 86	02.12.2008	Heinz Haesloop (93)	ZW	29.01.2009
Holger Flato (39)	TQ	05.12.2008	Werner Leichsenring (87)	WW	31.01.2009
Walter Beier (79)	MA-Mb 1	07.12.2008	Lothar Dremel (77)	VBE	03.02.2009
Peter König (74)	KW	07.12.2008	Alouis Zöller (80)	L 1	04.02.2009
Hans-Georg Brunßen (82)	VBT	08.12.2008	Willy Felis (86)	WW	04.02.2009
Norbert Riesebieter (66)	TDT 4	10.12.2008	Wilhelm Fröhlking (79)	MA-AV	08.02.2009
Ehrenfried Pretzlaff (70)	F 342	10.12.2008			

Auf der Jahresversammlung am 24. November 2008 wurden folgende Mitglieder der Arbeitsgruppe neu gewählt oder in ihrem Amt bestätigt:

- |                         |                      |
|-------------------------|----------------------|
| 1. Erster Sprecher      | Monrad Laukeland     |
| 2. Zweiter Sprecher     | Erhard Kuba          |
| 3. Kassenwart           | Gerhard Evering      |
| 4. Erster Kassenprüfer  | Günter Sander        |
| 5. Zweiter Kassenprüfer | Hermann Flug         |
| 6. Protokollführer      | Hermann Stumpenhusen |

## „Fit bleiben und die Natur genießen“

Unter dem Motto „Fit bleiben und die Natur genießen“ werden wir auch in diesem Jahr wieder mehrere Fahrradtouren durchführen. Die von Heinz Nelde und Günter Sander zusammengestellten Fahrten sind für jeden, ohne die Kondition zu überfordern, zu bewältigen.



Wir eröffnen die Saison am 07. Mai 2009 mit der Tour nach Worpswede/Neu Helgoland (Einkehr). Länge ist ca. 45 km. Start: 10:30 Uhr Gaststätte Wieseneck am Kuhgraben/Nähe Hochschulring.

Ansprechpartner:

Heinz Nelde, Telefon (0421) 46 26 52, und  
Günter Sander, Telefon (0421) 82 52 47



Gerhard Evering

Überweisungen bitte an: Gerhard Evering RCHB  
Konto-Nr.: 10 317  
BLZ 290 200 00  
Bankhaus Neelmeyer

Bei Fragen: Monrad Laukeland Tel. (0421) 67 15 43  
Erhard Kuba Tel. (0421) 467 55 96  
Gerhard Evering Tel. (0421) 65 50 62



Von rechts: Zia Hüttinger, Jurymitglieder Dirk Helm und Markus Bendig (vorne) mit den Helfern der Initiative für Obdachlose und Bedürftige

## Restcent: „Kochen für Obdachlose“

Ein kalter Nachmittag am 11. Februar. Am Skaterplatz vor dem Hauptbahnhof tummeln sich ein Dutzend Menschen. Sie alle freuen sich über die mobile Suppenküche, die wie immer warme Mahlzeiten und Getränke verteilt. Ein weiterer Grund für die Freude ist die Spende in Höhe von 2.500 Euro aus der Aktion „Restcent“ an die Initiative für Obdachlose und Bedürftige e. V. „Zum ersten Mal kommt ein Unternehmen mit einer Spende auf uns zu. Wir danken dafür ihren Mitarbeitern“, so die Vereinsgründerin Zia Hüttinger.

Die Vereinsmutter hatte vor Jahren begonnen, in der eigenen Küche für die Bedürftige zu kochen. Mittlerweile kocht sie in einer Kirchengemeinde und hat Helfer, darunter auch diejenigen, die auf die Suppenküche angewiesen sind. Montags, mittwochs und freitags ziehen zwei Fahrräder von der Domsheide über die Sögestraße bis zum Bahnhofsvorplatz. An jeder Station werden sie

sehnsüchtig erwartet. „Bis zu 100 Personen nehmen an einem Tag unser Angebot wahr“, so Zia Hüttinger. Die Suppenküche hat sich inzwischen zu einer festen Anlaufstelle für Bedürftige entwickelt.

Das Geld aus der Aktion „Restcent“ kommt zusammen, weil Mitarbeiter auf die Cent-Beträge von ihrer Lohn- und Gehaltsabrechnung verzichten. Das Unternehmen verdoppelt dann die Gesamtsumme. Eine Jury verteilt das Geld an die besten Projekte. Neben „Kochen für Obdachlose“ wurde Ende 2008 auch das Projekt „Kids in die Klubs“ unterstützt. Diese Initiative gibt Kindern aus sozial schwachen Familien die Möglichkeit, ein Jahr lang in einem Verein Sport zu machen. In unserer nächsten Ausgabe erfahren Sie über weitere Restcent-Projekte.

ArcelorMittal Bremen GmbH  
 Carl-Benz-Straße 30  
 28237 Bremen  
[www.arcelormittal.com/bremen](http://www.arcelormittal.com/bremen)


  
 ArcelorMittal